

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Direktionsnummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 25 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 60 Reichspfennige.

Verantwortliches Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 68

Dienstag, am 20. März 1928

94. Jahrgang

## Kanzleiangestellter

zum 1. April 1928 für das unterzeichnete Gericht gesucht. Bedingungen: Gute Schulkenntnisse, gut leserliche Handschrift, der Kurzschrift und des Maschinenschreibens kundig. Bezahlung nach Gr. III des Sächsischen Angefehlentarifs. Bewerbungen schreiben sofort. V. Reg. 81/28. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 19. März 1928.

## Derliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Nach dem sechsten erschienenen ersten Entwurf zum Fahrplan 1927/28 wird auf der Linie Hainsberg—Kipsdorf im Sommer 1928 keine Veränderung in der Zugzahl gegenüber der des Vorjahres eintreten. Auch der Sonntags ab Hainsberg 9.16 Uhr bis Malter verkehrende Zug ist beibehalten worden. Bei allen Zügen sind die Abfahrtszeiten die gleichen geblieben bis auf den nachts nach Sonntagen und Mittwochen verkehrenden Zug ab Hainsberg, der in Zukunft 13 Minuten später verkehren wird, ab Hainsberg erst 0.28, ab Dippoldiswalde 1.12, an Kipsdorf 1.51 Uhr. Bedauerlich bleibt es, daß den Wünschen der Arbeiterschaft auf einen ihnen günstigen Frühzug abwärts wieder in keiner Weise entsprochen wurde.

**Dippoldiswalde.** Die Hauptversammlung des Heimatvereins, die vor 14 Tagen noch in letzter Stunde abgesetzt werden mußte, weil das Versammlungslokal anderweit gebraucht wurde, wird nun nächsten Donnerstag im Fremdenhof „Goldener Stern“ stattfinden. Es wäre erfreulich, wenn die Mitglieder ihrem rührigen Vorsitzenden, Inspektor Braune, den Dank für sein Wirken durch zahlreichen Besuch dieser Versammlung bekunden würden.

Zwei Tage, heute und morgen, läuft in den Ritzspiclen der großangelegte Film „Glanz und Elend der Kurtisanen“. Der Titel drückt allerdings den Inhalt des Stückes kaum aus, denn in Wahrheit handelt es sich nicht um Kurtisanen-Leben, sondern um einen Kampf zwischen Gutem und Bösem, in dem ersteres siegt. Die Hauptrolle verkörpert Paul Wegener. Er ist glänzend im Spiel als Vagabund, wie in der Maske eines Marquis. Auch die weibliche Hauptrolle wird durch Andrée Lafogette bestens vertreten. Dieser Hauptfilm rollt eine ergötzliche Humoreske, der Kulturfilm führt nach Bayern und die Wochenschau bringt das Neueste vom Tage.

Das vom Reichsarbeitsamt und der Genossenschaft D.B.A. gegründete große Wohlfahrtsunternehmen für erwerbslose Bühnenkünstler: Die Gastspiele der Genossenschaft D.B.A. „Spielgruppe Dresden“, die vor einiger Zeit das hier so beifällig aufgenommene Stück „Johannisnacht“ spielten, bringen als neue Vorstellung das Lustspiel „Dyckerpotts Erben“ von Robert Orhösch heraus. Dieses Stück hat überall besonders starke Erfolge gehabt und zwar auch lange am Dresdner Staatstheater ein ausverkauftes Repertoirestück. Mit reizendem Humor und kräftigem Witz baut sich eine sehr lustige Handlung auf: „Ein seltsamer, alter Jungeselle ist gestorben. Die Verwandtschaft eilt herbei zur Beerdigung und vor allen Dingen zur Testamentseröffnung. Größte Spannung und — alleiniger Millionenerbe ist Strupp, der Pilsner. Ihm ist ein ganzer Stab zur Seite gesetzt, Diener und Tierarzt sind seine steten Begleiter und Beschäfer. Wie die Verwandtschaft auf alle Weise versucht, den verhassten Köter zu beseitigen, zeigen sehr komisch die Szenen des Stückes, bis es plötzlich zu einer überraschenden und völlig unerwarteten Lösung kommt.“ Das Stück ist mit sehr guten Kräften besetzt. Die Spielleitung liegt wieder in den Händen von Renne Schönstedt.

Bei der Ziehung am Sonnabend fiel das große Los auf Nr. 143 155 in die Staatslotterie-Einnahme von Gustav Oetike in Dresden. Das Los erscheint in zehn Zehntel-Losung. Die glücklichen Gewinner erhalten auf ein Zehntellos 25 200 M. ausgezahlt.

Das Schöffengericht Dresden verurteilte den 1895 zu Weising geborenen, bisher unbestraften Postkassierer Steinbrecher wegen schwerer Unterschlagung im Amte in vier Einzelfällen und wegen zweier Vergehen nach den §§ 350 und 351 St.G.B. zu einem Jahr einem Monat Zuchthaus und 600 M. Geldstrafe oder weiteren 40 Tagen Zuchthaus Ersatzstrafe. Der Angeklagte, der dem Postamt Dresden-Weißer Hirsch zugeteilt war, hatte im Sommer und Herbst vorigen Jahres in fünf Fällen Beträge von 187—250 M. veruntreut und verwehrt, sowie als Landbesteller die Beläge dazu unrichtig geführt, geändert oder gar vernichtet.

Dem Teulonia-Sachsendienst wird aus Hamburg gemeldet: Am Freitag, den 16. d. M., erschien bei Sarrafani, der hier auf dem Heiligengeistfeld gastiert, der Gerichtsvollzieher und pfändete eine Fowler-Lokomotive und einen Zimmermann-Traktor. Der Vorfall erregte großes

Auffsehen, zumal es sich um Maschinen handelt, die im Betriebe sehr wichtige Arbeiten zu leisten haben. Die Pfändung erfolgte im Auftrage des Stadtsteueramtes zu Dresden, und zwar für Konto „Vergnügungssteuer“. In der Öffentlichkeit versteht man die Maßnahmen des Dresdner Stadtsteueramtes nicht, das, anstatt in Sarrafanis festem Zirkusgebäude zu Dresden zu pfänden, wichtige Bestandteile aus dem reisenden Betriebe nimmt, der in Wirklichkeit Sarrafanis Dresdner Bau erhält.

**Weising.** Bei den Springen an der Weisingbergchanze am Sonntag errang den Pokal Walter Wöttrich, Altenberg-Hirschsprung, mit der Note 18,389 (Weiten 26 1/2, 26 und 24 Meter).

**Dresden.** Das Finanzministerium erläßt im Ministerialblatt für die Sächsische Innere Verwaltung eine Bekanntmachung über die Berücksichtigung der schwierigen Lage der Landwirtschaft bei der Grundsteuer, in der es u. a. heißt: Dem auf Reichssteuer bezüglichen Runderlaß des Reichsfinanzministeriums entsprechend, nimmt auch das sächsische Finanzministerium Anlaß, die für die Behandlung der Landwirtschaft auf grundsteuerlichem Gebiete in der nächsten Zeit maßgebenden Gesichtspunkte kurz zusammenzufassen. Ein allgemeiner Erlass oder eine allgemeine Stundung der rückständigen oder in der nächsten Zeit fällig werdenden Grundsteuerraten ist nicht angängig. Nur auf die allgemeine schlechte Lage der Landwirtschaft bezugnehmende Gesuche können nicht berücksichtigt werden; es muß vielmehr dargelegt sein, inwiefern sich diese allgemeine Lage nachteilig besonders auf dem betreffenden einzelnen Betrieb auswirkt. Die Erlass- und Stundungsanträge der Landwirtschaft sind wohlwollend zu prüfen. Werden Landwirten wegen nachweislich ungünstiger Verhältnisse Stundungen bewilligt, so hat dies im Allgemeinen jinslos zu geschehen. Wo den Landwirten die Grundsteuer ermäßigt oder erlassen wird, sind etwaige rückständige Zinsen ebenfalls regelmäßig mitzuerlassen. Das Finanzministerium setzt als selbstverständlich voraus, daß auch die Landwirtschaft das richtige Verständnis für die finanziellen Belange des Staates und der Gemeinden hat und daß nicht Erlass- und Stundungsanträge auch dort gestellt werden, wo die wirtschaftliche Not es wirklich nicht gebietet. Schon mit Rücksicht auf die keinesfalls günstigen Verhältnisse vieler anderer Erwerbsstände bleibt es Pflicht der Grundsteuerbehörden, zu verhalten, daß die Grundsteuererleichterungen steuerpflichtigen Landwirten zugute kommen, die zur Zahlung durchaus in der Lage sind.

**Dresden.** Die Sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, im Kapitel 38 Titel 3 a des ordentlichen Staatsbauplanes die Summe von 750 000 Mark für 1928 auf 2 Millionen zu erhöhen. Der Mehrertrag soll zu einer einmaligen Unterstützung an solche Arbeitslose verwendet werden, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen und länger als 39 Wochen erwerbslos sind.

**Pirna.** Der sächsische Feuerwehrtag findet in diesem Jahre, wie die Verhandlungen mit dem Landesverband nun endgültig ergeben haben, vom 3.—6. August hier statt. Die Vorbereitungen zur Ausgestaltung dieses Festes, das mehrere tausend Feuerwehrleute nach Pirna führen wird, wurden von den einzelnen Ausschüssen bereits in Angriff genommen.

Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich am Sonnabend mittag gegen 1 Uhr auf der Alten Dresdener Straße am Stahlwerk. Ein Heidenauer Motorradfahrer überfuhr dort die Frau des Werkmeisters Reiche aus dem Stahlwerk, die anscheinend das Supen des Motorradfahrers überhört hatte. Beide Personen wurden schwer verletzt. Frau R. erlitt einen linksseitigen Schenkelbruch und eine Gehirnerschütterung, während der Motorradfahrer einen Schädelbruch davontrug. Nachdem beiden Verletzten im Stahlwerk von Samaritern erste Hilfe geleistet worden war, wurden sie mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

**Radeburg.** In der Schloßmühle zu Niederröbern geriet der Mähergesele Walter Fröhliche beim Auslegen eines Treibriemens ins Getriebe. Er vermachte sich daraus nicht zu befreien. Hausbewohner hörten die Hilferufe, stellten das Getriebe ab und entfernten ihn aus seiner üblen Lage. Fröhliche hatte anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten, er wurde nach dem Krankenhaus in Radeburg übergeführt.

**Leipzig.** Der Handlungsgehilfe Hermann Mehlig aus Leipzig hatte auf seine frühere Braut Erika Gärtner aus Wut in einem hiesigen Kino, wo sie Platanwellerin war, einen Revolveranschuss abgegeben. Durch diesen Schuss wurde das Mädchen nur leicht verletzt. Der Täter wurde alsbald vom Publikum verprügelt und der Polizei übergeben. Wegen verletzten Totschlags wurde er vom Schwurgericht zu einem

Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurden ihm mildernde Umstände zugestanden, mit Rücksicht darauf, daß er aus der typischen Psyche des betrogenen Liebhabers heraus gehandelt habe. Deshalb wurden ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt. Außerdem erklärte das Gericht in der Urteilsbegründung, daß der Verurteilte die wertvollere der beiden in die Tat verwickelten Persönlichkeiten sei.

**Leipzig.** Am Sonnabend nachmittag ist im Schönefelder Park an einem 8-jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Der Täter hatte das Kind von einem Karussell weggelockt und hat gedroht, es ins Wasser zu werfen. Das Kind hat sich gegen ihn gewehrt, ist aber von ihm so furchtbar mißhandelt worden, daß bei der Untersuchung durch den Arzt sogar der Bruch eines Armes festgestellt wurde. Der Täter ist unerkannt entkommen.

**Hainichen.** In Bockendorf bei Hainichen half am Donnerstag beim Umlegen der Brandmauern des am 17. 1. 1928 abgebrannten Hauses des Gutsbesizers Klemm der Wirtschaftsbester Otto Richter aus Riechberg. Dabei stürzte ein Teil der Mauer ein und verletzte Richter so schwer, daß dieser bald darauf im Krankenhaus starb.

**Burgstädt.** In einer aus allen Kreisen der Bevölkerung besuchten Versammlung, auf der auch die öffentlichen Körperschaften vertreten waren, wurde beschlossen, hier im nächsten Jahre an einem Sonnabend, Sonntag und Montag zur Zeit des Ferienbeginns ein Heimatfest abzuhalten. Als Garantiefonds für die Vorbereitungen sind städtischerseits 5000 M. bereitgestellt worden. Das letzte Heimatfest fand hier im Jahre 1904 statt.

**Mühlau.** Auf der stark vereisten und ausgefahrenen Oberstobnaer Straße wollte ein Kraftwagenfahrer zwei Radfahrer überholen. Kurz vorher fuhr der eine Radfahrer den zweiten an, beide stürzten. Nur durch das scharfe Bremsen brachte der Führer seinen Wagen haarscharf von den auf der Straße liegenden Radfahrern zum Stehen. Der Kraftwagen wurde an einen Straßenbaum gedrückt und beschädigt.

**Marienbergr.** Der Bezirksverband „Sächsische Landesbühne“ hat sich dem Zweckverband „Sächsische Landesbühne“ angeschlossen. Die Sächsische Landesbühne wird demzufolge jährlich 42 Vorstellungen im Bezirke geben, die sich vorläufig auf die Spielorte Großhirsberg, Lengefeld, Olbernhau, Pockau, Drebach und Wolkenstein verteilen. Die Winterspielzeit wird am 14. Mai in Falkenstein i. V. abgeschlossen; die Werkstätten der Sächsischen Landesbühne bleiben in Olbernhau. Am 24. Juni beginnt dort die Sommerpielzeit des 10. Spieljahres der Sächsischen Landesbühne.

**Plauen.** Auf einem Bauplatz warf am Sonnabend nachmittag ein 15-jähriger Schüler einen 9-jährigen Knaben einen faustgroßen Ziegelbrocken mit solcher Wucht an den Kopf, daß der Junge zusammenbrach und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

**Johanngeorgenstadt.** Auf Anregung des Stadtrates in Johanngeorgenstadt, auf Bitte des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz hat sowohl die sächsische Regierung, als auch die Regierung der Tschechoslowakei das Moor bei Johanngeorgenstadt, den sogenannten Kleinen Kranichsee zum Naturschutzgebiet erklärt. Die sächsische Fläche umfaßt etwa 15 Hektar, die Tscheche in der Tschechoslowakei etwa 27 Hektar. Das Gebiet wird vom forstlichen Betriebe ausgesprochen, jeder Abbau des Moores unterbleibt. Außerdem dürfen Besucher weder Pflanzen pflücken, noch sonstige schädigende Eingriffe in die eigenartige, urwüchsige Natur vornehmen. Besondere Bekanntmachungstafeln des Heimatschutzes machen die Besucher auf das Moor als Naturschutzgebiet aufmerksam.

**Bautzen.** Als in Belgern das Inventar eines jüngst verstorbenen Landwirts versteigert wurde, sahen die Interessenten zu ihrer Überraschung, daß in eine Anzahl Wagen und Pflüge und andere Geräte ihre Namen eingegraben waren. Die Geräte, die Wagen und die Pflüge waren ihnen im Laufe der Jahre gestohlen worden. Es stelen natürlich sehr harte Worte über den unehrlichen Berufsgenossen. Die gestohlenen Sachen wurden sofort beschlagnahmt.

**Bautzen.** Der bekannte Nasen- und Ohrenspezialist Dr. Dürbeck starb am Sonntag im Alter von 58 Jahren an einer Infektion, die er sich vor kurzer Zeit bei einer Operation zugezogen hatte.

**Ebersbach.** Am Sonnabend fuhr auf der Staatsstraße nach Rottmarsdorf beim „Goldnen Löwen“ der Klempner Förster aus Jittau in den Anhängewagen des staatlichen Verkehrsomnibusses der Strecke Jittau—Neusalza—Spremberg. Förster erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Sein Soziusfahrer, ein Angestellter der Ebertwerke, Walter Fen, erlitt ebenfalls schwere Schädelverletzungen und wurde bewußtlos in die Wankische Klinik eingeliefert. Sein Zustand ist hoffnungslos.